

Der Gartenfreund

Bebilderte Halbmonatschrift für Gartenfreunde

Erscheint am 1. und 16. jeden Monats.
Schriftleitung und Verwaltung: Budweis, „Moldavia“.

Fernsprecher Nr. 133 Bezugspreis: 3.40 RM jährlich
bei einem Porto von 1/2 Pf für jede Folge.

Nr. 4. (Seite 97—128.)

Budweis, 16. Feber 1940.

XV. Jahrgang.

Inhalt:

Ein Spaziergang durch den botanischen Garten in Buitenzorg (Schluß) — Heil- und Giftpflanzen — Statt Eisenzaun Heckenanpflanzung — Vielseitige Düngung des Gemüsegartens — Von der Pastorenbirne — Großfrüchtige Obstsorten — Wichtiges zur Baumpflanzung — Kronen älterer Birnbäume — Geschröpfte Obstbäume — Übermäßiger Trieb — Formobst will nicht tragen — Ein Beitrag zur Gurgentreiberrei — Die Kultur der Zwiebel — Der Gemüsegärtner plant — Erste Ausstaaten im Gemüsegarten — Vorkeimenlassen der Kartoffeln — Anbau von frühen Kohlrabi — Tradescantien — Dicentra, Tränendes Herz — Der Gummibaum — Arabis als Frühlingsboten — Eine neue Akelei — Neue Dahlien — Maulwurfs- hügel und Wühlmausgänge — Die Fluglöcher der Bienenwohnungen — Störenfriede der Bienenruhe — Auflauf, Pudding Klöße . . . — Zeitungspapier verwenden! — Die Schleie, ein delikater Fisch — Hausapothek — Knochen, ein wertvolles Kraftfutter — Schweine ins Freie! — Jungentenmast — Vorbau- täßig zum Laubenschlag. — Sämlingen vernachlässigten Würfe — Aufruf.

Ein Spaziergang durch den botanischen Garten in Buitenzorg (Java).

(Schluß.)

Interessant sind auch die Rotangpalmen. Es sind kletternde Palmen, die mit Hilfe ihrer bewehrten Blätter an den Stützbäumen hinaufklettern. Die Dornen an der Mittelrippe des Blattes, die oft über das Blatt hinaus peitschenartig verlängert ist, sind so hart und widerstandsfähig, daß sie die schwere Last des gewundenen Palmstammes zu tragen imstande sind.

Nicht unerwähnt soll das Bienenquartier bleiben, das einige Hundert Bienen birgt. Unser heimischer europäischer Wald kennt nur wenige Bienen, während diese Vegetationsform gerade in den Tropen eine allgemeine und auffallende Erscheinung ist. Es ist der Kampf ums Licht, der diese Wuchsform bedingt. Im Unterholz des Urwaldes herrscht eine so geringe Lichtmenge, daß jede Pflanze bestrebt ist, möglichst rasch zur Höhe, wo ihr das volle Sonnenlicht zur Verfügung steht, emporzukommen. Die Einrichtungen, die da den Pflanzen zu Gebote stehen, um hinaufzuklettern, sind sehr verschiedene. Es gibt Wurzelkletterer, wie z. B. verschiedene *Ficus*-Arten, Spreizkammer (*Bouaainvillea spectabilis*) oder die

früher erwähnten Rotangpalmen), Schling- und Windepflanzen; andere klettern mit Ranken, die auf die verschiedenste Art ausgebildet sein können (*Uvaria*, *Bauhinia* u. a.); eigenartig sind auch die Kletterhaken, wie bei manchen *Strychnos*- und *Artabotrys*-Arten. Mit dem ganzen tauartigen Stamm klettert *Entada scandens*, die mit ihren vielen Schleifen und Windungen, die sie über die Bäume und auf dem Boden hinzieht, einen eigenartigen Anblick gewährt.

Biologisch interessant ist auch die sogenannte Kauliflorie oder Stammbürtigkeit der Blüten und Früchte mancher Pflanzen. Als Beispiele seien erwähnt: *Theobroma cacao* (Kakaobaum), *Artocarpus integrifolia* (Brotfruchtbaum), *Parmentiera cerifera*. Unter Kauliflorie versteht man das Hervorbrechen von Blüten aus dem alten Holz. Für diese merkwürdige Erscheinung wurden in dem Suchen nach einer biologischen Deutung schon die verschiedensten Erklärungen gegeben. Keine aber konnte befriedigen und so ist auch heute noch die Stammbürtigkeit der Blüten eine offene Frage.

Daß in einem so großen Garten, wie es der Buitenzorger ist, in dem so viele ausländische Tropenpflanzen kultiviert werden, auch Kakteen und andere Sukkulente nicht fehlen werden, ist selbstverständlich. Allein für die Kultur dieser an ex-